

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

115 (9.3.1922) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Länderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Heiderich

Verantwortliche Redakteure: Dr. Walter Schneider, deutsche und auswärtige Politik, M. Soltau, für Theater, Kunst und Wissenschaft, A. Hübner, für lokale Angelegenheiten und Sport, R. Hasenauer, für die Bundespolitik, L. Dr. W. Schneider, für Anzeigen, A. Rindfleisch alle in Karlsruhe.

Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger. Geschäftsstelle: Nr. 86, Redaktion: Nr. 809 und 819

Geldannahme: Einzelnummern 10 Pf., Sammelhefte 1.00, halbjährlich 4.50, jährlich 8.00, Kassenhefte 1.00, Postabnahme: Karlsruhe Nr. 859.

Wiederholungen: Im Verlage und in den Buchhandlungen abgedruckt monatlich 15.-, drei im Jahr 45.-, sechs im Jahr 80.-, durch die Post 10.-, durch die Post 13.50, Einzelnnummer 60 Pfennig.

Die Einladung für die Konferenz von Genua.

II. Basel, 8. März. Die italienische Regierung hat an alle für die Konferenz von Genua in Betracht kommenden Staaten die offiziellen Einladungen zur Teilnahme an der am 10. April beginnenden Konferenz versandt. Die amerikanische Regierung hat ihre Antwort bereits fertiggestellt.

Das Programm.
II. Paris, 9. März. Die Konferenz von Genua wird im alten piemontesischen Königspalast eröffnet werden. Bis Mittwoch werden drei öffentliche Vollversammlungen abgehalten werden, in denen das allgemeine Programm entwickelt werden soll. In der Karwoche und während der Osterferien werden Kommissionsitzungen der Sachverständigen und Besprechungen der Delegationsführer im kleinen Kreise stattfinden. Es ist möglich, daß zwischen Ostern und Anfang Mai mehrere Wochen stiller Kommissionsarbeiten folgen werden, da sowohl Poincaré, wie Lloyd George in dieser Zeit nach Hause zurückkehren müssen. Kommissionsarbeiten werden erst wieder nach dem 4. Mai folgen und diese Sitzungen werden die entscheidenden Beschlüsse bringen.

Die alliierte Finanzministerkonferenz.
II. Paris, 9. März. Die Finanzminister Belgiens, Englands und Italiens trafen gestern morgen jeder einzeln den französischen Finanzminister auf. Die gemeinsame Besprechung begann um 12 Uhr im Finanzministerium, an der auch Finanz- und Wirtschaftssachverständige teilnahmen; auch der amerikanische Vertreter der Reparationskommission und ein Vertreter Japans waren anwesend. In dieser Sitzung nahm man nur Fühlung miteinander; jede anwesende Delegation unterbreitete Noten und Dokumente, die vorher ausgearbeitet waren; es sind von jeder Seite zwei Sachverständige ernannt worden, die mit der Prüfung der Noten beauftragt wurden. Die zweite Vollversammlung begann um 4 Uhr. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Konferenz nicht zwei, sondern drei Tage dauern soll.

Die Aussichten für Deutschland.
A. London, 8. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Stiefte Bärenstimmung führen die fortwährenden Schwankungen der deutschen Mark auf die erheblichen Anläufe fremder Valuta durch die Reichsbank zurück, um die 10-tägigen Katen entrichten zu können. Die Aussichten von Genua, so meint man hier, seien für Deutschland nicht besser oder schlechter geworden, als sie von Anfang an gewesen seien. Der drohende Rücktritt Lloyd Georges könnte eine Rückwirkung auf die deutsche Valuta nicht haben, sondern hätte sich eher bei der englischen Bemerkung machen müssen. Man ist der Ansicht, daß das deutsche Wirtschaftsleben nicht die geringste Besserung aufweise, sondern daß eher das Gegenteil der Fall sei. Vor etwa 10 Tagen haben die deutschen Devisen eine Besserung erfahren, da Deutschland im Januar einen Ausfuhrüberschuß von 1,7 Milliarden Mark hatte. Während des Eisenbahnstreiks und der darauf folgenden Regierungskrise sei die Mark fest geblieben. Die heutige Ursache, die erstlich an der Berliner Börse ihren Ursprung habe, liege nur durch die großen Devisenankäufe zugunsten der Entschuldigungsverpflichtungen. Wenn man ein Jahr zurückblende, finde man sehr häufig bestätigt, daß nach jeder deutschen Zahlung die Markvaluta einen Rückgang erfährt. Die zunehmende Teuerung in Deutschland werde die Lage noch ungünstiger gestalten.

England und die schwarzen Franzosen im Rheinland.
II. Paris, 8. März. Auf eine Anfrage im Unterhaus hat die Regierung erklärt, es sei nicht ihre Absicht, in Genua zu verlangen, daß Frankreich so rasch wie möglich die farbigen Truppen im besetzten Gebiet durch europäische ersetzen solle. Das sei eine Angelegenheit, die allein Frankreich angehe und England habe hierzu nichts zu sagen.

De Facta geht nicht nach Paris.
R. Rom, 8. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die in Aussicht genommene Reise des Ministerpräsidenten De Facta nach Paris, wo er mit Lloyd George und Poincaré an der Konferenz von Genua eine Zusammenkunft haben sollte, wird unterbleiben, da der Ministerpräsident Italien wegen der augenblicklichen inneren politischen Lage nicht verlassen kann. Im Kabinett erwartet man, den Außenminister Schanzer an Stelle De Factas nach Paris zu entsenden. Da jedoch Lloyd George wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes eine Reise nach Paris nicht unternehmen kann, wird sich Schanzer wahrscheinlich auch nach London begeben müssen. In dieser Woche wird der Ministerrat zusammentreten, um über die Reise Schanzers einen endgültigen Beschluß zu fassen.

R. Rom, 8. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach einer Pariser Meldung erklärte der dort weilende Schatzminister einem Auswanderer gegenüber die Behauptung, Italien habe einen größeren Anteil an der Reparation gefordert, für unrichtig. Die Genuaer Konferenz finde am 10. April statt. Italien habe bereits seine Zustimmung erteilt. Der italienische Vertreter in der Finanzkommission des Völkerbundes, der an der Londoner Besprechung zur Finanzministerkonferenz teilgenommen hat, teilt mit, die Kommission habe den Vizepräsidenten der belgischen Emissionsbank, Konzen, beauftragt, für Genua ein Projekt ausgearbeiten, dessen Zweck die Einrichtung periodischer Zusammenkünfte der Vertreter der Emissionsbanken seien, und ferner die Schaffung eines Systems des internationalen Zahlungsausgleichs. Die Unabhängigkeit der Emissionsbank soll durch ein Abkommen garantiert werden. Das Projekt soll sich auch mit der Regelung der Schwankungen der Valuta befassen.

Die Vereinigten Staaten.
H. Washington, 8. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie verlautet, ist die Antwort Amerikas auf eine Einladung zur Teilnahme an der Konferenz von Genua jetzt endlich fertiggestellt. Sie wird noch im Laufe dieser Woche bekannt gegeben werden.

WTB. Paris, 9. März. Die Agentur Havas meldet aus New York: Die Vereinigten Staaten haben die Teilnahme an der Genuaer Konferenz abgelehnt.

Lloyd Georges Krankheit.
II. London, 9. März. Lloyd George klappte sich gestern wieder etwas besser und konnte am Abend das Bett verlassen. Wenn die

Besserung andauert, wird er wahrscheinlich morgen nach Nordwales in Urlaub reisen.

Gegen die vielen Kommissionen.
WTB. London, 8. März. Im Oberhaus lenkte gestern Lord Curzon die Aufmerksamkeit auf die übermäßigen Ausgaben im Zusammenhang mit den zahlreichen interalliierten Kommissionen in Mitteleuropa und deren Auswirkung auf die wirtschaftliche Erholung der vormals feindlichen Staaten, sowie ihre Fähigkeit, Reparationen zu zahlen. Nach der Einteilung der Feindesgebiete sei eine große Zahl von Kommissionen von den Alliierten über ganz Europa gebildet worden. In Deutschland seien augenblicklich 32 Kommissionen im Ueberflusse vorhanden. Die Reparationskommission koste 32 Millionen Mark. Die Kommission zur Kontrolle der Entmünzung Deutschlands mache 2 1/2 Millionen Mark monatlich erforderlich. Für die Kontrollkommission bleibe kaum noch etwas zu tun übrig. Nach seinen Informationen würden die periodisch aufzutretenden Meldungen über Waffenfunde aufgegeben. Die Meldungen über die Mithelferschaft der deutschen Regierung seien unbegründet. Es bestehe keine Aussicht auf eine Verminderung der Kommissionen solange England oder Frankreich die Politik von der Senatspresse kontrollieren ließen. Die Gesamtkosten dieser Kommissionen in Deutschland einschließlich der Kosten für die Truppen in Schlesien betrügen gegenwärtig 1800-2000 Millionen Mark. Rechnet man hierzu die Kosten für das Besatzungsheer, so sei es nicht schwer einzusehen, daß die Aufgaben, Deutschland zahlen zu lassen, schwieriger und verwickelter seien, als die Leute in England sich vorstellen. Ähnlich verhalte es sich mit den Kommissionen in Desterreich, Ungarn und Bulgarien. Der Anblick dieser Kommissionen, die aus dem Bankrott des Volkes gedeihen, sei eines der widerlichsten Bilder, die man sich vorstellen könne. Es werde gelagt, England müsse mitmachen, da die Alliierten dies täten. Es würde mich freuen, wenn England hierbei nicht mit den Alliierten ginge.

Die Finanzlage in Ungarn sei vollkommen verzweifelt. Es seien jedoch in genau demselben Umfang Kommissionen nach dort entsandt worden. Die maritime Stärke Ungarns belaufe sich auf vier oder fünf weniger veraltete Patrouillenboote auf der Donau, und trotzdem sei geplant, eine Marinekommission nach Ungarn zu entsenden, die aus vier Admiralen bestehe, um Ungarn zu entwaffnen. Der militärische Teil der Kommission bestehe aus 250 bis 300 Mann. Während der ersten sechs Monate habe diese Militärkontrollkommission 250 Millionen Kronen gekostet, und die monatlichen Kosten dieser Kommission werden jetzt auf 30 Millionen Kronen geschätzt. Ein britischer gewöhnlicher Soldat, der zu dieser Kommission gehöre, empfinde in einem Monat an Gehalt und Zulüssen ebenso viel wie ein ungarischer Premierminister in einem Jahr. Die Reparationskommission mit einem Sekretär und zwei oder drei Gehilfen habe im Laufe eines Monats in Ungarn für Büro- und Möblierungszwecke eine große Summe ausgegeben. Ihre augenblicklichen Ausgaben werden auf nicht weniger als 100 Millionen Kronen monatlich geschätzt. Bulgarien, das ebenso wie Ungarn mit einem riesigen Defizit zu kämpfen habe, sei auch ein Anteil der Kommissionen zugewiesen worden. Die Militärkommission bestehe aus einem Vertreter aller Großmächte und es gebe absolut nichts zu tun. Sie lebten auf die teuersten Manieren. Ein Maschinenreiber, der zu dieser Kommission gehöre, empfinde zweieinhalbmal so viel wie ein bulgarischer Kabinetsminister. Die Reparationskommission, die im März 1921 in Bulgarien eingetroffen sei, und aus etwa vierzig Personen bestehe, ausschließlich der bulgarischen Angestellten, nehme die besten Wohnungen für sich in Anspruch. Für Möblierungszwecke sei ein großer Betrag verwendet worden. Das Haupt einer der Delegationen in Bulgarien (schlichterweise nicht der englischen) habe sich auf Kosten der bulgarischen Regierung ein großes Kabinett aus Wien kommen lassen und in einem Hotel in Sofia aufgestellt. Das Haupt der Delegation habe sogar der bulgarischen Regierung eine Notiz für das Stimmens des Kabinetts überreicht. Bulgarien habe für diese Kommission im Zusammenhang mit den Kosten für die interalliierten Truppen nicht weniger als 721 Millionen Francen ansagegeben.

Lord Phillimore erklärte, es würde ein großer Gewinn für den Frieden der Welt sein, wenn die Geschäfte dieser Kommissionen liquidiert und, wenn sie sobald wie möglich zurückgezogen würden.

Poincaré für die Erweiterung der interalliierten Kontrollkommissionen.
II. Paris, 9. März. Dem „Echo de Paris“ zufolge sprach sich Poincaré in einer Unterredung mit Marshall Foch und General Vengard für die Erweiterung der interalliierten Kontrollkommissionen aus. Auf der Reichspartei-Konferenz wird der französische Vorkämpfer namens seiner Regierung diese Forderung nachdrücklich zur Geltung bringen.

Schwere Anschuldigungen.
m. Berlin, 8. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach einem hiesigen Abendblatt sollen amerikanische Kreise die militärischen Kontrollkommissionen der Entente beschuldigen, daß sie das zur Zerstörung bestimmte deutsche Kriegsmaterial zum größten Teil zur Bewaffnung ihrer eigenen Armee verwendet hätten. Das Blatt behauptet, daß eine große Zahl von U-Booten-Materialien, Maschinengewehren, Infanteriegewehren und andere Kriegsausrüstungsgegenstände nicht zerstört, sondern nach Japan, Italien, Frankreich und England gewandert seien, wobei sich die interessierten Mächte einigermassen verstanden hätten. Deutschland ist nach dem Friedensvertrag verpflichtet, Kriegsmaterial für die Luftschiffahrt gelten besondere Bestimmungen — zu vernichten. Aber die Entente hat kein Recht, das auszuführen und für sich zu verwenden. Sollte sich die Behauptung des Blattes bestätigen, so würde ein Verstoß der Entente gegen den Friedensvertrag vorliegen. Eine Nachprüfung der Behauptung des Blattes erscheint daher dringend notwendig.

Die Lösung der Frage Finnes.
II. Rom, 9. März. Der nach Finne entsandte außerordentliche Kommissar erklärte beim Empfang des nationalen Komitees, die Regierung sei entschlossen, Zwischenfälle nicht mehr zu dulden und jeden weiteren Versuch, bestehende vertragsmäßige Verpflichtungen zu durchkreuzen mit Gewalt zu unterdrücken. Die Grenze wird streng bewacht; nicht einwandfreie Elemente wurden aus der Stadt entfernt. Durch den außerordentlichen Kommissar ist auch die sofortige Ausgabe der für die Abgrenzungsarbeiten des Freistaates notwendigen Fonds angewiesen. In einem telegraphischen Bericht nach Rom spricht der Kommissar die Hoffnung aus, seine Mission ohne militärische Zwangsmittel und ohne besondere Schwierigkeiten erfüllen zu können.

Um den Reichspräsidenten.

Von Dr. Richard Ba h r.
Es ist ungefähr ein Jahr her, daß man zum letzten Mal über die Notwendigkeit sich unterhielt, dem Deutschen Reich oder auch der Deutschen Republik, wie man will, einen neuen Präsidenten zu wählen. Damals waren Kräfte am Werk, die gern den Fürsten Bülow an diesen Platz gesetzt hätten und so machte man's, wie man es in den geruhigeren Zeitsäusen der alten Monarchie anzustellen pflegte, wenn eine sogenannte „Frage“ aufs Tapet gebracht werden sollte: der eine warf den Ball, ein anderer fing ihn auf, hernach auch der dritte und vierte und schließlich war die Erörterung munter im Gange. Bis dann, weil es sich eben um Sache handelte die ganze Diskussion genau so unmotiviert und plötzlich, wie sie entstanden war, wieder verstummte. Als man im Vorjahr sich erst recht klar geworden war, daß die Freuwahlen 2/3 des deutschen Volkes ausreichend aufwählen würden, erfolgte das stürmische Verlangen nach einem neuen Reichspräsidenten und der Fürst Bülow, der seit 1916 manche feise knospende Hoffnung hatte begraben müssen, lenkte auch diese mit weltmännischem Lächeln in die Adobergruft.

Es ist nicht ganz leicht zu sagen, ob es sich diesmal um eine ernsthaftere Bewegung handelt. Herr Dr. Herzog und seine jungen Leute in der Presse reden von einer ärgerlichen Unruhe, die durch die Nation gehe, aber sie reden etwas unvermittelt von ihr. Wer sich Mühe gibt, ein wenig ins Volk hineinzuhorchen, kann dort zwar auf vielerlei Sorgen stoßen, auf feilsche Qualen bis zur Mutlosigkeit und völligen Zermürbung, aber daß den Leuten jetzt die Präsidentschaft Friedrich Ebert's zu Herzen ginge, ist mit bloßem Auge eigentlich nicht wahrzunehmen. Immerhin bleibt das Provisorium ein Verstoß gegen die Verfassung, wenn schon das ungleich Anstößigere diese selbst ist. Will sagen: ihre Bestimmungen über die Präsidentschaftswahl, deren durchaus herbe Reize den meisten wohl erst aufgehen werden, wenn die Wahlfeier sie schüttelt und man nach einem ergebnislosen ersten Gang im zweiten den mehr oder minder blinden Zufall Sieger werden sieht. Dann wird man am Ende doch erkennen, daß es ein Übel ist, auch die Wahl des Präsidenten der unbegrenzten Allgemeinheit zu überantworten und wird wohl nach und nach auf Abhilfe zu fassen beginnen. Heute indes sind wir noch nicht soweit und so ist es zu begreifen, wenn man allmählich Anstrengung zu halten wünscht unter den möglichen Bewerbern. Eine, nach anfänglichem Schwanken, reibungslos abgelaufen, wie vor Jahr und Tag im Stammverwandten Desterreich, scheint, schon weil man an den Volksentscheid appellieren muß, bei uns leider ausgeschlossen zu sein. Dort hat man wirklich einen Cincinnatus vom Alter geholt: einen vorbildlich nationalen Mann, der still, doch rüftig handtlegend je und je für sein deutsches Volk und seine sozialen Ideale gewirkt hatte und doch niemals in die Parteilungen und die Kämpfe des Tages verstrickt gewesen war. Ueber einen so glücklichen Bewerber, vor dessen harmonisch gerundeter, selbstlicher Persönlichkeit schließlich sich jeder Widerstand verflüchtete, verfügen wir offenbar nicht und es gibt viele, die meinen: man könnte unter solchen Umständen zur Not es ja auch lassen, wie es war und wie es ist.

Billig wird zu sagen sein, daß Herr Ebert gar nicht so übel seinen Mann gestanden hat. Selbstverständlich hat auch er nicht über seinen Schatten zu springen vermocht. Es hat im Beginn an manderlei kleinen Englichkeiten nicht gefehlt, aber schneller und gründlicher als andere, die der Novembersturm emporschwärmte, hatte er seine Haltung gefunden und gerechterweise wird ihm zu bezeugen sein: er ist mit seinem Amt und in ihm von Monat zu Monat gewachsen. Kein Genie, aber ein redlicher und taktvoller Verwalter des ihm anvertrauten Guts. Dazu, obgleich von ihr erlorn und auf den Schild gestellt, kein Parteipräsident. Früher als die ihm politisch und persönlich Nahestehenden hatte Herr Ebert erkannt, daß auf die schaffende Mitarbeit der wertvollen Kräfte, die in der Deutschen Volkspartei entschlossen sind, sich nicht verzichten ließe. In solcher Erkenntnis ist er, was seiner Objektivität und seinem Taschensinn alle Ehre macht, auch seither nicht irre geworden. Alles in allem: es hat dem Gemeinwohl nicht geschadet, daß ein Sozialdemokrat von den Qualitäten des Herrn Friedrich Ebert mit der höchsten Würde der Republik betraut ward. Und, möchte man hinzusetzen, es wird uns auch nichts schaden, falls diese Betrauung im Hochsommer verlängert werden sollte. Denn darauf wird es, wie die Dinge liegen, am Ende doch wohl hinauslaufen. Man soll auch nach unten nicht byzantinern und nicht geschwafelnd werden. Herrn Eberts Verdienste in allen Ehren, aber es wird schon noch den einen oder anderen Zeitgenossen geben, von dem sich vorstellen ließe, daß er im Empfangsalon des Deutschen Reichs die Honneurs mit mehr Gewandtheit und stärkerer Wirkung nach außen zu machen vermöchte als der derzeitige Herr Reichspräsident. Es wird auch richtig sein, obgleich die Gewöhnung uns nach und nach ein wenig abtumpft, daß bei diesem Volk von Humanisten an die erste Stelle im Staat ein Mann von anderen geistigen Mäßen, ein wirklich mit der ganzen Bildung des Jahrhunderts ausgerüsteter, gehöre. Nur daß jeder Versuch, über einen solchen sich zu einigen, einstweilen und, wir fürchten, noch auf lange hinaus zum Scheitern verdammt ist. Die Einigung müßte ja innerhalb der bürgerlichen Schichten erfolgen und gerade dort klaffen die Meinungen schmerzlich auseinander. Jede Gruppe hat in den Ständen ihr eigenes Ideal, manche begnügt sich dabei nicht einmal mit dem einen. Wenn sich daran nichts ändert, ist Herr Ebert, dem doch auch allerhand bürgerliche Stimmen zufließen dürften, schon heute so gut wie wiedergewählt. Grund genug, diese Frage mit der denkbar größten Gemütsruhe zu traktieren. Es gibt wirklich Kräfte, die uns böser auf den Nägeln brennen. R. B.

Das neue spanische Kabinett.

WTB. Madrid, 8. März. Das neue Kabinett legt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident Sanchez Guerra, Minister des Innern, Fernandez Prada, Justizminister Bertrany Musiti, Finanzminister Bergamin, Kriegsminister General Digauez, Marineminister Ordonez, öffentliche Arbeiten Arguelles, Unterrichtsminister Siliu, Arbeitsminister Calderin.

Am Reichsgericht

II. Leipzig, 8. März. Am zweiten Tag seiner Anwesenheit in Leipzig anlässlich der diesjährigen Frühjahrsmesse besuchte Reichspräsident Ebert auch das Reichsgericht, wo er vom Reichsgerichtspräsidenten Delbrück empfangen wurde.

Graf Lerchenfeld

III. Leipzig, 8. März. Im weiteren Verlauf des Abends sprach namens seiner Kollegen aus den Ländern der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld. Er erklärte, daß seine höchsten Erwartungen von der Leipziger Messe übertriften worden seien und führte etwa aus: „Bayern findet in den deutschen Ländern eine verlässliche Beurteilung, die zwischen dem Begriff eines Güteins und eines Stiegs des Ansehens steht.“

Am Ende der Ausschlußberatungen

m. Berlin, 8. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Steueraussschuß des Reichstages hat am Mittwoch mit der zweiten Lesung des Kapitalverkehrssteuergesetzes seine Arbeiten programmäßig zu Ende geführt.

Gedenken

Von Fritz Müller, Partenkirchen. Blüht, grünte mich in der fremden Stadt der vertraute Name des Verstorbenen. Von einer Steinplatte herunter an einem Haus im Winkel. Ein Kolleg rühte ins innere Gesicht.

denen er am Donnerstag verhandeln will. Daneben hat der Reichswirtschaftsrat, dem der gleiche Fragebogen zugegangen ist, sich mit dem Minister vorbereitend geeinigt.

Die Deutsche Volkspartei

f. Berlin, 8. März. Nach dem „Mittags-Abendblatt“ hat der Abgeordnete Stresemann gestern in einer Rede drei Bedingungen der Deutschen Volkspartei für ihre Teilnahme am Steuerkompromiß und ihre Zustimmung zur Zwangsanleihe genannt.

Die bayerischen Koalitionsverhandlungen

II. München, 9. März. Der Fraktionsvorstand der bayerischen Volkspartei, Abg. Held, teilte im Auftrage seiner Fraktion dem Fraktionsvorsitzenden der bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei mit, daß die Verhandlungen über eine Erweiterung der bestehenden Koalition durch Aufnahme der Fraktion der bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei am dem Widerspruch der Demokraten gescheitert sind.

Die bayerische Gesundheitsfrage in Stuttgart

III. München, 8. März. (Drahtmeldung unserer eigenen Berichterstatters.) Über die Befragung der neuen bayerischen Gesundheitsfrage in Stuttgart ist noch keine Bestimmung getroffen.

f. Berlin, 9. März. Der sozialdemokratische Parteiaussschuß beschloß gestern, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. Der Beschluß soll aber wie an Sonntagen aufrecht erhalten werden.

II. Köln, 7. März. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände trat am Dienstag im Großen Saal der Kölner Bürgergesellschaft zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen.

Im Anschluß an diese mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen stimmte die Versammlung dem Anschließ an die Internationale Arbeitgeberorganisation zu.

Die Leiche im Reifertord

Graufiger Fund auf dem Leipziger Hauptbahnhof. Am Montag abend wurde in Leipzig eine furchtbare Mordtat, die aller Wahrscheinlichkeit nach schon vor zwei bis drei Tagen begangen ist, aufgedeckt.

Die verläufige ärztliche Untersuchung läßt es wahrscheinlich werden, daß der Ermordete molaischen Glaubens und vermutlich Polyzist händler war, denn man fand in seinem Koffer ein Molaischen Kreuz der Firma Drenth in Koppel in Berlin, das zahlreiche Molaischenangaben enthielt und dessen Durchsicht ergab, daß der Ermordete vermutlich Pelzgeschäfte betrieb, teils wohl auch Geschäfte in Schokolade und Konfektionsartikeln machte.

Über die Persönlichkeit des Ermordeten ließ sich bis zur letzten Nachstunde noch keine Angabe machen. Er war anscheinend rotblond, 1,67 bis 1,69 Zentimeter groß, seine Wäsche war mit den Buchstaben E. C. gezeichnet.

Der Tod der russischen Wälder. Einer der großen russischen Naturreichtümer ist der Holzreichtum. Leider ergreift es ihn gegenwärtig ähnlich wie allen russischen Schätzen: der Verfall durch Ausbeutung der nordischen Wälder hat die planmäßige Verschleuderung des russischen Waldreichtums in die Wege geleitet.

Sturz und Bestrafung. Eine lustige Geschichte hat Richard Strauß von seiner Reise nach Halle gebracht: eine Begegnung zwischen Clemenceau und Baderewski.

II. Arofeld, 9. März. Durch den mächtigen Sturm stürzte gestern nachmittags auf der Landstraße von Arofeld nach Buchum eine schwere Ulme auf den hinteren Teil eines dort haltenden Straßenbahnwagens.

I. Berlin, 9. März. In der Zutrittskontrolle des Rabelwerks des Siemens-Schudertwerks in Gartenfeld bei Spandau brach gestern Großfeuer aus. Die Flammen fanden an den großen Vorräten an Zute und Teer reiche Nahrung.

III. Erfurt bei Düsselhof, 9. März. Eine Mauer der kürzlich abgetragenen und teilweise zerstörten Charnofisstraße stürzte infolge des herrschenden Sturmes auf eine Arbeiterwohnkassette und begrub 12 Arbeiter.

Advertisement for 'CREME MOUSON' skin cream, describing it as a perfect skin care product.

Ich hab dem Buch auf. Ein Abreiskalender hing im Wartesaal. Der 28. März stand darauf.

Münchener Festspiele 1922. Die einzelnen Termine für die diesjährigen Münchener Festspiele von 1. August bis 30. September sind jetzt bekanntgegeben worden.

Ich sah's eherbetig an den Hutrand. „Wie, Sie haben selbst noch den großen Mann.“ Ein armer Teufel war's. Aber flehig. Immer g'schieb'n und g'schieb'n. G'rad natürl'ch. Aber alles was recht ist: Immer pünktlich 'raus. Wird ihm hauer g'ung.

New-York, den 8. März.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,39%, am 7. 3. = 0,38%... Höchstler Kurs ... am 7. 3. = 0,39... Niedrigster Kurs ... am 7. 3. = 0,38... Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 253,90 Mark am 7. 3. = 259,00 Mk.

Die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie im Monat Februar.

Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld geschrieben wird, hat die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie im Monat Februar gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Veränderung nicht aufzuweisen. Allgemein wird über die störenden Wirkungen des Eisenabwertes geklagt. Die Kleinereisenindustrie des Rheinlandes ist außerordentlich unter dem Zeichen des Abwertes der Eisenerzeugnisse, die eine Erhöhung der Preise nach sich zieht...

Sehr ungünstig wird die Kleinereisenindustrie beeinflusst durch die Erhöhung der Kohlenpreise und die dadurch verursachte Erhöhung der Eisen- und Stahlpreise. Wenn zu Beginn des Jahres die Rundschaft noch mit Bestellungen zurückblieb, so ist jetzt eine rege Nachfrage nach Kleinereisenwaren eingetreten. Die gewaltige Erhöhung der Preise hat jedoch manden Besteller wieder zu Aufbestellungen gezwungen, sodass die Zukunft der Kleinereisenindustrie ziemlich trübe ist.

Die Lage im Rhein- und Ruhrgebiet, Belgien und Solinger Bezirk hat sich kaum geändert. Im Rheinland und Westert sind die Beschäftigung und der Auftragsbestand im allgemeinen gut. Auch in der Gegend um Düsseldorf und in der Rhein- und Ruhrgegend ist die Beschäftigung gegen den Vormonat wenig verändert. Es liegt im großen Ganzen noch hindurch Beschäftigung vor. Der erst seit einigen Jahren hochgekommenen Zweig der Werkzeugmaschinen-Industrie hat immer noch fast zu tun und beschäftigt eine nennenswerte Zahl Arbeiter, in der Hauptstadt Elberfeld.

Die für die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie hatte nicht in dem Maße unter den Auswirkungen des Eisenabwertes zu leiden, wie diejenige in Norddeutschland, da Bayern von dem Streik überhaupte verschont geblieben ist, während er in Württemberg und Baden nur wenige Tage dauerte. In Bayern hatte der Streik nur Folge, daß die ohnehin mangelhafte Kohlen- und Rohstoffzufuhr sich weiter verschlechterte. Trotzdem konnten, soweit zu übersehen ist, Betriebsstörungen und Entlassungen im allgemeinen vermieden werden. Die besonders für die hiesige Industrie wichtige Frage der Doppelbesteuerung der böhmischen Kohle ist inzwischen in einigermaßen befriedigender Weise geregelt worden. Trotzdem bleibt nach wie vor die Verkehrsfrage, die die Geschäftstätigkeit außerordentlich hemmt. Die Ausdehnung der Ausfuhrverbote und die zum Teil hohen Abgaben bedeuten eine schwere Belastung der gerade auf den Export angewiesenen Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Industrie und Handel

n. Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Maß Söhne A.G. in Mannheim. Die Gesellschaft beruht in ihre Geschäftsräume auf den 30 März ihre ordentliche Generalversammlung ein, um den Rechnungsabrechnung und die Gewinnverteilung zu beschließen.

n. Carl Seidler und Co., G. m. b. H. in Mannheim. Das in das Handelsregister eingetragene Unternehmen bezweckt den Großhandel mit Getreide, die Herstellung und den Vertrieb von Futter- und Düngemitteln, chemischen, technischen und pharmazeutischen Erzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M.

n. „Hörsel“ Bureaumaschinen-Betrieb, G. m. b. H. in Mannheim. Zweck des neuen Unternehmens ist der ausschließliche Vertrieb von Hörsel-Elektrikumschreibern hergestellt oder vertriebenen Bureaumaschinen. Stammkapital beträgt 100 000 M.

n. Valavia, Zigaretten- und Rauchtabakhandels-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim. Gegenstand des neuen Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Tabakwaren jeder Art. Das Stammkapital beträgt 40 000 M.

Kapitalerhöhung bei der Diskontogesellschaft. Der Aufsichtsrat der Diskontogesellschaft hat beschlossen, einer auf den 28. März ein-

zuberufenen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 210 Millionen auf 610 Millionen Mark vorzuschlagen. Von den neuen Aktien sollen 200 Millionen den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 zum Bezug angeboten werden. 10 Millionen verbleiben zur Verfügung der Diskontogesellschaft zwecks weiterer Interessennahme an befreundeten Bankgeschäften. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt. Der Begebungskurs und der Bezugspreis bleiben der Bestimmung der Generalversammlung vorbehalten.

Drahtmeldungen.

Na. Sinner A.G. in Karlsruhe-Grünwinkel. Nach einer Berliner Meldung der „Frankfurter Zeitung“ heißt es in dem Prospekt der Gesellschaft über die 14 Millionen M neuen Aktien, daß mindestens wieder dieselbe Dividende wie für 1921, wo die alten 14 Millionen M Kapital in Frage kamen, zu erwarten sei (damals 12 Prozent).

Na. Otto Kluge A.G. in Müldershausen. 11 Millionen M neue Aktien des Unternehmens sind zur Frankfurter Börse zugelassen worden.

Na. Teigwaren- und Zwiebackfabrik Bad Homburg v. d. Höhe. Auf der Tagesordnung steht auch ein Antrag auf Kapitalerhöhung um 1 Million M (eventuell Vorzugs-Aktien). Bisheriges Kapital 500 000 M; die Gesellschaft blieb 1920 dividendenlos.

Na. Kunstmühle Rind A.G. in Godramstein i. d. Rheinpfalz. Bei der Gesellschaft wird eine Dividende von 10 Prozent gegen 6 im Vorjahr beantragt. Die Generalversammlung hat beauftragt auch über eine Kapitalerhöhung um 800 000 M auf 2 Millionen M sowie über Aufhebung des Generalversammlungsbeschlusses vom 12. Mai v. Jz. betreffend Ausgabe von 100 000 Vorzugsaktien zu beschließen.

Na. Die Bank für Handel und Industrie in Zürich, die beim Bezirksgericht Nachschußung beantragt hat, ist laut „Frankfurter Zeitung“ abschlägig beschieden worden.

Na. Die Schweizerische Vereinsbank in Bern verteidigt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von wiederum 5 Prozent.

Wirtschaftspolitische.

n. Erhöhung der Kohlenfrachten auf dem Rhein. Der Reichskohlenverband hat mit Wirkung vom 1. März 1922 ab die Frachttarife um 600 M pro Doppelmagen Kohlen für den Transport auf dem Rhein ab Ruhrgegend nach Mannheim erhöht, wodurch sich nun die Transportkosten für 10 Tonnen Kohlen ab Ruhrgegend nach Mannheim auf rund 2200 M, nach Karlsruhe auf rund 2400 M und nach Stragburg auf 3080 M stellen.

D.D. Krupp — die russisch-asiatische Vereinigung in London. Dem „Daily Telegraph“ zufolge hat die Firma Krupp ein vorläufiges Abkommen mit der russisch-asiatischen Vereinigung von London zwecks Ausbeutung der Bergwerke im Ural abgeschlossen. Die Anwesenheit Dr. Wiedfeldts in London wird dann in weiteren Ausführungen mit größtem Interesse in Verbindung gebracht. Verhandlungen mit größten Banken wegen der Finanzierung seien schon angedacht.

D.D. Günstige Exportlage für die Kalifindustrie. Nach den aus den Vereinigten Staaten kommenden Nachrichten liegen — wie die „Frankf. Zeitung“ wissen will — sämtliche amerikanischen Kalierzugungsanlagen still. Das würde bei angemessener Preispolitik der europäischen, besonders der deutschen Kalifindustrie eine günstige Voraussetzung für eine Erweiterung des Kalif-Exports bedeuten, zumal sich die Kalifizugung der amerikanischen Wäschbühnenfabriken unter dem Stand des Normalen hält, nämlich 2 Prozent (?), statt früher 10—12 Prozent.

D.D. Abbruch des Streikes in der oberesslischen Eisenindustrie. Der Streik in der oberesslischen Metallindustrie, der etwa schon 14 Tage dauerte, ist durch Annahme der Arbeitgeberseite und Reduktion der Löhne von den Arbeitern beendet worden.

Leipziger Messe. Am Abend des vierten Nehtages hatte die Gesamtzahl der rein geschäftlichen Besucher, an die Dauerweise für beliebige häufigen Besuch der Frühjahrsmesse ausgegeben wurden, 35 000 überschritten. Es ist dies eine Zahl, die bei den früheren Messen erst am Schluß erreicht wurde. Ob es sich diesmal um eine außerordentliche Zusammenballung des Besuches auf die ersten Tage handelt, läßt sich noch nicht sagen. Das Messerfolg ist auch heute noch recht lebhaft. Auch in der technischen Messe hält der Besuch ungeschwächt an. Das Geschäft in Werkzeugmaschinen ist, soweit überhaupt noch Ordres gebucht werden, andauernd lebhaft. Auch bei Wagen und Präsmaschinen, bei welchen das Geschäft erst später einsetzte, entwickelt es sich zufriedenstellend; ebenso kann man bei allen anderen Abteilungen von einem guten Geschäft sprechen.

Marktberichte.

Produktenbörsen in Freiburg. Von den beteiligten Kreisen wurde hier eine Produktenbörse gegründet. Ein provisorischer Börsenvorstand wurde bereits berufen, der die weiteren Schritte einleiten soll.

Wälsche Warenbörsen Kaufst a. d. Gaardt vom 8. März 1922. Käufer sowohl als Verkäufer sind sehr zurückhaltend, da weder Abgabe noch Unternehmungskäufe besteht. Weizen, Roggen und Gerste ohne Abgabe. Hafer 1 200 bis 500 per Zentner in Waggonladungen. In Weizenmehl ist die Forderung der Süddeutschen Handelsmühlen 1800 M per 100 Kilogramm festgesetzt. Weizen 475—525 M je nach Probenart ohne Sad. Weizenmehl meist 550—575 M je nach Qualität mit Sad. Weizen ohne Sad. Weizenmehl 325—340 M ohne Sad. Weizenmehlmehl 250 M mit Sad. Weizenmehl 190 M mit Sad. Weizenmehl 410—420 M ohne Sad. Weizenmehl 400 M ohne Sad. Weizenmehl 425—440 M, Weizenmehl, Luzerne, 28/3000 M je nach Probenart, Raffee 24—3200 M je nach Qualität, Raffee 24/3000 M bis 525 M mit Sad, Seehais 800—820 M alles per Zentner in Waggonladungen.

In Wein und Spirituosen war die Tendenz weiter sehr fest, bei dem Angebot und reger Nachfrage, insbesondere nach alten und neuen Rheinweinen, weiß und rot, Weizenweinen, weißen und roten Weizenweinen, Deutschen, Obst- und Brennweinen, Weinbeeren und Spirituosen. Jeder Art. Preisangebote lagen u. a. vor: pro 1005 Liter: 19er und 20er Mittelhaardter 80—90 000 M, 21er Oberhaardter 27—32 000 M, 21er Mittelhaardter und Mittelhaardter 40—65 000 M, 19er und 20er Mittelhaardter 40—125 M per Hektoliter; 21er Mittel- und Unterhaardter, 22er Mittelhaardter 30 000 M Original-Vorbezug-Weine 10 000—10 800 M.

Bremen, 8. März. Baumwolle: 111.40.

Börsenberichte.

n. Mannheimer Eisenbörse vom 8. März. Die Börse verkehrte in ruhiger Tendenz. In Industrieaktien machte sich Kaufneigung bemerkbar für Badische Anilin zu 725%, Seifenindustrie Wollf zu 720%, Rhein-Elektra zu 540%, Süddeutsche Drahtindustrie zu 650%, Freiburger Ziegelwerke zu 650%, Zuckerfabrik Frankenthal zu 865%, Zuckerfabrik Ragnafel zu 865%. In Berg-Aktien war Geschäft zu den Kursen von 705% und 707%, ebenso in Zellstoff Wabbe zu 987%.

M.B. Frankfurt, 8. März. Abendbörse. Brüssel 2175, London 9750, London 1123, Paris 2300, Schweiz 5000, Italien 1200, Kempten 25 650. Tendenz abgeschwächt.

Vom Valutamarkt. (Schlußnotierungen.)

Table with exchange rates for Paris, London, Copenhagen, Amsterdam, Stockholm, Kristiania, Hamburg, and Berlin. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for London, Copenhagen, Amsterdam, Stockholm, Kristiania, Hamburg, and Berlin. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for Amsterdam, Stockholm, Kristiania, Hamburg, and Berlin. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for Stockholm, Kristiania, Hamburg, and Berlin. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for Kristiania, Hamburg, and Berlin. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for Hamburg, Berlin, and other locations. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for Berlin. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for Berlin. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for Hamburg. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for London. Columns include location, date, and rate.

Table with exchange rates for London. Columns include location, date, and rate.

Patente Rat! vierzigjährigen Orientierung! Patentanwalt-Praxis. Ing. C. Kleyer, Karlsruhe i. B., Tel. 1903. Vorteilhafte Ausland-Besorgung!

Steuerberatung. Neuanlage von Büchern Bilanzen Vermögens-Verwaltung. Karlsruh. Treuhand Kaiserstr. 201 G. m. b. H. Telefon 1568

Anzugstoffe! kaufen Sie preiswert in nur gut. Qualitäten bei J. Chimowitz Manufakturwaren 3242 Karlstraße Nr. 20, 1 Treppe.

Gebrauchte Emballage Reparaturfähige Fute- und Wicrgewebe. Sätze. Karlsruher Sackfabrik G. m. b. H. Karlsruher, Schwabenstr. 11, Tel. 885 u. 5426 Telegramm-Adresse: „Sackfab.“ 1735

Ihr Passbild in wenigen Minuten nur im Photoar.-Atelier, Herrenstraße 38. Mit Gold Silber, Platin Gebisse, Brennspitze. Gegenstände kauft zu höchstem Preis 26303. F. Heiliger, Uhrmach., Hebelstraße 29, gegenüb. „Kaffee Bauer“.

Felle: Baumwader bis M 2600 Stelmwader „ 2300 Feldhasen „ 36 Stallhasen „ 10 Maulwürfe „ 12 Hülse — Füße — Wiesel Otter — Ziegenfelle. Lupolianski & Co. Zähringerstr. 28, II., Tel. 1446, nicht im Laden 2854

Zahngebisse! wird, s. den höchst. Zangens- u. eileu angekauft. 26403 Samson, Rudolfstr. 23. Gold- u. Silber- Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. F. Hirth, Augustastr. 1. B 3001

Gewaschen mit Dixin. Henkel's Seifenpulver. Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

Passifloran (ges. gesch.). das bekannteste Mittel gegen Nerven, besonders des kochenden (Best. Droger. Vernar. Passifl.). Niederlage in Karlsruhe: Kronen-Apotheke, Zähringerstrasse 5983a. Stadt-Apotheke, Karlstraße 19. Mida-Apotheke, Karlstraße 6d. Auf Anruf komme ich dort! Ganz eigentl. Meider, Wälsche, Eifelstr. 3243 Zähringerstr. 50. Tel. 2051. Karlsruh. Badische Presse.

Gebrüder Scharff. Wir empfehlen: Bohnen weiß ... Pfd. 4.50 ungar. ... 7.50 gesp. holl. ... 5.50 Erbsen gelbe, geschält Pfd. 7.50 gelbe, ungesch. Pfd. 6.- grüne, ungesch. 3384 Pfd. 6.50 Grieß weiß Pfd. 7.50

Gebisse. 3 bis 6 per Zahn bis Mk. 35.-. Zahn-Plücker, Dirlachstr. 31, 3. Stod.

Somme pünktlich! Sätze die höchst. Preise für getr. Gerstenbier, Schade, Wälsche, Antiformen, Brandeisine. A. Gännewitz Brunnenstr. 4. Wies. Schneiderstr. 1. Modifiziert best. Kundenbezieher. Angebote untr. Nr. 39110 an die „Badische Presse“.

Laden-Eröffnung für Autos, Motoren, Fahrräder, Gummi und sämtliche Ersatzteile. Reparaturen aller Art werden prompt, billig und fachgemäß ausgeführt. Unübertroffener Einbau-Motor Bergsteiger „Velo“ für Touren und Geschäftsreisen. Zu beziehen durch: Franz Zerr u. Leo Litterst, Karlsruhe i. B. Laden: Kaiserstraße 41, Werkstätte: Wilhelmstraße 63. Auto-, Motoren- und Fahrräder, mech. Werkstätte. Besichtigung jederzeit. Vollständiger Ersatz für schwerere und kleinere Motoren. Stunden-Geschwindigkeit: von Fußstempo bis 72 km.

Weiche süddeutsche Brennerlei wünscht sich mit einer der bedeutendsten Firmen Deutschlands zu vereinen, eventl. in Interessengemeinschaft zu treten. Ausführl. Angebote unter F. K. 4197 an Rudolf Mosse, Karlsruhe erbeten.

Verkehrsverein Karlsruhe e.V.

Einladung
zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am Freitag, den 31. März d. J., abends
8 Uhr, im Nebenzimmer der Bahnhofs-
restaurations.

- Tagesordnung:**
1. Entgegennahme u. Besprechung d. Jahresberichts
2. Abnahme der Jahresrechnung
3. Genehmigung des Voranschlags
4. Beschlussfassung über die auf der Tagesordnung
stehenden Anträge
5. Erlass- und Summen in den Ausschuss
6. Sonstiges
Anträge von Mitgliedern müssen mindestens
8 Tage vor Abhaltung der Versammlung mit
näherer Begründung dem unterzeichneten Vor-
stand schriftlich eingereicht werden.
Gäste sind willkommen. 3390
Karlsruhe, den 8. März 1922.
Der geschäftsführende Vorstand.

Alpenverein S.C.S. Ski-Club Karlsruhe.
Freitag, den 10. März, abends 8 Uhr,
chemischer Hörsaal der technisch. Hochschule
Herr Muckel aus Weinheim
Vortrag mit Lichtbildern
„Bergfahrten in den Zillertaler Alpen“.

Voranzeige.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.d.A.)
Ortsgruppe Karlsruhe.
Geschäftsstelle: Kaiserstr. 26, III.
Telephon Nr. 5492
Geschäftszeit 1/9-1, 3-6 Uhr.
Samstag, den 11. März 1922, abends 8 Uhr,
in sämtlichen Räumen der Festhalle:
Frühlings-Ball
und letztes
Kostümfest
im Jahre 1922.

Balkmusik: Harmoniekapelle. — Schrammelmusik
im Biergarten. — Likörbude und sonstige Ueber-
raschungen. — Cabarett.
Karten auf der Geschäftsstelle und im Vorverkauf.
Tischbestellung erbeten. Telefonanruf: Nr. 4592.
Anzug oder Kostüm beliebig. Anstößige Kostüme
sind nicht zugelassen. 3405

Wieder- u. Untermieter-Bereinigung
Karlsruhe (E. V.) Mittel d. Landesverbandes und
Bund Deutscher Mietervereine.
Geschäftsst.: Morgenstr. 51 d. Sprechst. 8-7 Uhr.
Mittw. 8-9 Uhr abds. Unt. d. Linden, Karlsruhe 71.
Donnerstag, den 8. März, abends 7 Uhr, im
großen Konzertsaal
Fortsetzung der
General-Versammlung
Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Ver-
sammlung ein und erwarten einen vollständigen
Besuch. Mitgliedbuch dient als Ausweis zum
Einlass. Der Vorstand.
3287 Einladungsgebühr 50 Pfennig.

PALAST-THEATER

Herrenstr. 11 Telefon 2502
Nur 2 Tage noch!
Großer Doppel-Spielplan:
In Wahn und Wirren
Der Roman einer unglücklichen Frau
in 5 Akten. 3309
In der Hauptrolle:
Magda Sonja.

Die Maske als Skelett
Hochsensational. Abenteuerfilm in 5 Akt.
Hauptdarstellerin:
Henriette Zonnard.

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr
Grosses
Sonder-Konzert
der 8379
Künstlerkapelle Hunyaczek.

Zugelassene Jung- und zugelassene
Alte. (S. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u.